



Münsterberger Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: F. Kurts.

(Den 9. Februar.)

Druck von J. Trödel.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung ist der auf den 16. und 17. Februar d. S. hieselbst angelegte Jahrmarkt auf

den 13. und 14. Februar d. S.

verlegt worden, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der Viehmarkt den 12. Februar d. S. stattfindet.

Grottkau, den 28. Januar 1844.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird auf Requisition des Wohlloblichen Magistrats zu Grottkau hierdurch zur allgemeinen Kenntniß des Markt beziehenden Publikums gebracht.

Münsterberg, den 2. Februar 1844.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 31. Januar d. S. im Gasthose zum Kautenkranz stattgehabte theatrale Vorstellung zum Besten hiesiger Armen hat den überaus günstigen Erfolg gehabt, daß nach Abzug der Kosten noch Ein und Bierzig Thaler unter die dürftigsten Hausarmen vertheilt werden konnten.

Den edlen, hochverehrten Menschenfreunden, durch deren aufopfernde Bestrebungen so viele Thränen verschämter Armuth getrocknet werden konnten, fühlen wir uns Namens der theilhaftigen Nothleidenden zum aufrichtigsten und wärmsten Danke verpflichtet.

Lobende Anerkennung verdienen hiernächst besonders noch der Gastwirth Hr. Weigert, welcher seinen Saal unentgeltlich überlassen und auf seine Kosten beheizt hat, und der Buchdrucker Hr. Troedel, der für den Druck der ausgegebenen Zettel nur die baaren Auslagen gefordert hat.

Münsterberg, den 7. Februar 1844.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf den 14. d. M. Nachmittag 3 Uhr werden zwei confiscirte Jagdgewehre im Königl. Landrätthlichen Amtsklokale gegen sofortige, baare Erlegung des offerirten Betrages meistbietend verkauft werden und sind dieselben vor dem Termine in der Kreis-Kanzlei in Augenschein zu nehmen.

Münsterberg, den 5. Februar 1844.

Der Königl. Landrath.

v. Wenzky.

Berghold.

Romantische Erzählung von Kellstab.

Im zwölften Jahrhundert wohnte in Böhmen, auf einem Schlosse an der Elbe, in der Gegend des heutigen Schreckensteins, ein alter Ritter mit seiner Gemahlin in tiefer Einsamkeit und Zurückgezogenheit. Nur ein Sohn war ihm von allen seinen Kindern geblieben, ein Knabe von reizender Schönheit, dem die Mutter auf den Rath eines frommen Mönches den Namen Berghold gegeben hatte; denn der gelehrte Vater hatte zu der Stunde, wo das Knäblein, welches man als einen Spätling schon für ein besonderes Gnadengeschenk des Himmels hielt, geboren wurde, den Stand der Gestirne sorgfältig geprüft und noch manche andere Zeichen in Obacht genommen. Daraus ersah er, daß die wunderbaren Bewohner des Waldes und Gebirges einen besondern Antheil an dem Neugeborenen nehmen und ihn sein Leben hindurch sorgfältig beschützen würden. In der Nacht aber, bevor das Kind getauft wurde, hatte der Mönch einen deutungsvollen Traum. Es schien ihm,

als sehe er die Wiege des Knäbleins von allerlei seltsamen, aber wohlwollenden Gestalten umgeben, die das Kind liebkosten und ihm reiche Geschenke, Edelsteine, Gold und Silber auf das Bett legten. Dabei thaten sie freundlich mit ihm und nannten es mit allerlei Namen, die aber so durcheinander schwirrten, daß man keinen verstehen konnte. Endlich that sich die Thür des Gemaches auf, und der Vater des Knäbleins trat ein. Da flüchteten die fremden Gestalten wie erschreckt nach allen Seiten, und eilten aus dem Gemach; ein kleines zartes Mägdlein aber, das seiner Größe nach kaum sechs Jahre zählen konnte, doch die anmuthigste Gestalt einer heranwachsenden Jungfrau hatte, öffnete die Thüre noch einmal und rief mit ihrem Silberstimmchen herein: „Nun lebe wohl, lieber Berghold, wir sehen uns doch bald wieder.“ Hier erwachte der Mönch und fand sich in seiner Zelle, die so eben durch den frühen Morgenstrahl erleuchtet wurde. Er rieb sich die Augen staunend ob des Traums; wenn er sie schloß, glaubte er stets das kleine liebliche Wesen wieder in der halbgeöffneten Thür stehen

zu sehen, und fortwährend hörte er den Namen Berghold vor seinem Ohre klingen. Er raffte sich daher empor und ging schleunig zu der Edelfrau hinüber auf das Schloß; dieser erzählte er den Traum und bewog sie, dem Neugeborenen den Namen Berghold beizulegen. Wunderbarer Weise hatte das Kind die ganze Nacht, so erzählte die Wärterin, im Schlaf gelächelt und mit den kleinen Händchen gespielt; in dem Augenblick aber, wo der Mönch geträumt hatte, daß der Vater eintrete, war dieser wirklich leise in's Zimmer gekommen, worauf das Kind erwachte und bitterlich zu weinen anfing. Es erhielt also den Namen Berghold, so ungewöhnlich derselbe auch war; aber es wuchs und gedieh auf's herrlichste, wiewohl es keinen Heiligen zum Schutzpatron hatte. Auch führte es seinen Namen mit Recht, denn es war und blieb des Kindes liebstes Vergnügen, die steilen Höhen des Gebirgs, oder den dunkeln Wald, oder die kühlen schattigen Thäler und Felsklüfte aufzusuchen und ganze Tage daselbst zu verweilen.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Sylben-Räthsels in voriger Nr.:
e r l a u b e.

Bekanntmachungen.

Um die bisher eingegangenen milden Beiträge für die armen Abgebrannten in Sauer nunmehr absenden zu können, bringe ich die Aufforderung im hiesigen Wochenblatte Nr. 1 für diejenigen resp. Wohlthäter, welche noch gesonnen sein sollten, ein Scherflein zu spenden, nochmals ergebenst in Erinnerung.

Münsterberg, den 6. Febr. 1844.

Beher.

Bleichmaaren aller Art,

als: Garn, Zwirn, Leinwand, Tischzeug und dergleichen zur diesjährigen Frühjahrsbleiche nach Fuchswinkel an den Bleichbesitzer Joseph Adam, werden wieder übernommen und bestens besorgt.

Bleichlohn pro Stück flächsenes Garn 5 Sgr. Die Garne wünscht der Bleicher gefälligst dreifrähnig an einander zu heften.

Seide und Wolle als Zeichen sind nicht zulässig.

Auch ersuche ich, daß noch vom vorigen Jahre bei mir befindliche gebleichte Garn, recht bald gefälligst abholen zu wollen.

Jos. Hänel.

Etablissemments-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Orte als Hufschmied etablirt habe und die sogen. Schlußschmiede auf der Breslauer-Straße in Pacht übernommen habe. Durch 10 Jahre in der Fremde, glaube ich, mir so viel Erfahrung gesammelt zu haben, daß ich jeder Art von Schmiede-Arbeit, namentlich auch im Wagen beschlagen, vorstehen kann. Ich werde bemüht sein, meine werthen Kunden jederzeit durch dauerhafte und billige Arbeit, so wie prompte Bedienung, in aller Hinsicht zufrieden zu stellen; bitte demnach um geneigtes Vertrauen und zahlreichen Zuspruch.

Münsterberg, den 6. Februar 1844.

August Fischer.

Concert-Anzeige.

Den 13. d. M. als Dienstag Nachmittag 2 Uhr wird Herr Stadtmusikus Winzer aus Strehlen ein Concert bei mir geben, wozu ich ergebenst einlade. Heinrichau, d. 5. Feb. 1844.

R i t t e r.

500 Rthlr.

werden zu 5½ bis 6 Procent Zinsen gegen die vollständigste Sicherheit des Kapitals und bei der pünktlichsten Zahlung der stets disponiblen Zinsen bald oder längstens bis Ostern d. J., jedoch nicht auf kurze Zeit, gesucht. Zu Gunsten des Darleihers wird zugleich eine Verzichtleistung mit verbunden, die für denselben, früher oder später, jedoch unter allen Umständen, nur vortheilhaft sein kann.

Nähere Auskunft ertheilt im Auftrage der Kaufmann S. Wolff, Ring Nr. 57.

Zum blauen Montag-Balle in der Faschings-Zeit

ladet auf künftigen Montag ergebenst ein
F. W i l d e.

Durch vorstehenden Ball sichere ich dem geehrten Publikum einen angenehmen Abend zu.
F. W i l d e.

Zum Fasching-Ball

auf künftigen Sonntag ladet ergebenst ein
E. Springer.

Zur Fasching im Lindenkreischam auf künftigen Sonntag lade ich ergebenst ein. Für gute Pfannkuchen, warmen Punsch und gut besetzte Musik wird bestens gesorgt sein, bitte demnach um recht zahlreichen Besuch.
W o g t.

Ich bin Willens mein auf der Sitt'schen Gasse, unter Nr. 85 belegene Haus nebst Garten aus freier Hand zu verkaufen und wollen sich Kauflustige deshalb an mich selbst wenden.

Robert Spiß, Schuhmacher.

Beim Schuhmacher Ferske auf der Pufelgasse ist oben vornheraus eine Stube mit Kofee zu vermietten und den 1. März zu beziehen.

Bei der Wittme Reichmann am Ringe ist oben vornheraus eine Stube nebst Zubehör mit auch ohne Stallung zu vermietten und zum 1. März zu beziehen.

Beim Tabakhändler Krause in der katholischen Kirchgasse ist unten vornheraus eine Stube mit Zubehör zu vermietten und den 1. März zu beziehen.

Kirchen-Notiz.

Katholischer Religion.

Gestorben: d. 1. Feb. der verw. Hufschmied Johanna Brieger ein Knabe an der Abzehrung, 1 J. 4 M. 8 T.

Evangelischer Religion.

Geboren: den 27. Januar dem Inwohner Theodor Ahner ein Knabe, Adolf Julius Karl; d. 28. Jan. dem Büchner Karl Sommer in der Vorstadt ein Mädchen, Babette Karoline Amalie.

Jüdischer Religion.

Geboren: d. 5. Jan. dem Schächter Julius Bloch ein Mädchen, Minna.

Getreide-Markt-Preise der Städte Münsterberg und Frankenstein.

Münsterberg, den 2. Februar 1844.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.	Frankenstein, den 7. Februar 1844.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.
Weizen	49	51	52	Weizen	50	52	54
Roggen	38	39	40	Roggen	40	41	42
Gerste	24	25	26	Gerste	26	27	29
Hafer	18	19	20	Hafer	20	21	21

Insersionen für dieses Blatt werden bis Mittwoch angenommen und für jede gedruckte Zeile sechs Pfennige bezahlt.